

Uebrigens kann die Trennung (Spaltung) auch ursprünglich (schon beim ersten Hervorkeimen) als vollständig gedacht werden (sie ist insofern etwas Ideelles) \*) und eine Zusammenwachsung der beiden an einander stossenden Ränder, welche sich oft auch bis auf die Griffel erstreckt, erst im Stadium der Entwicklung erfolgt sein. Es wird ferner darauf hingewiesen, dass das vordere (dritte) Fruchtblatt in der Familie der *Bambusaceae* sich wirklich eingestellt und entwickelt habe, und wahrscheinlich gemacht, dass in dem sogenannten Schildchen (*scutellum* oder *epiblastus*), das die Frucht einiger Gräser zeigt, das verkümmerte vordere Fruchtblatt gegeben sei. Weiteres hierüber, dann auch über das *tuberculum* an der Spitze des Samens vieler Gräser, mag in der Abhandlung selbst nachgelesen werden.

(Fortsetzung folgt.)

### Personal-Notiz.

*Todesfall.* Am 18. Januar starb zu München nach mehrmonatlichem Lungenleiden Dr. Jos. Gerhard Zuccarini, Professor der Botanik an der dortigen Universität, Mitglied der k. bayer. Akademie der Wissenschaften und II. Conservator des botanischen Gartens, erst 51 Jahre alt. Die Wissenschaft, das Vaterland und seine Freunde haben einen schweren Verlust zu betrauern.

Fuss mir denke, wie bei den Stockwerken des Halms. Hierauf antworte ich, dass ich hier, wie bei jedem Blatt der Blüthe, nur den untersten meist verschmälerten Theil, womit das Blatt in dem Knotengürtel des untersten Stockwerks festsetzt, Fuss nenne, was man z. B. bei Kronenblättern Nagel zu nennen pflegt, also nicht das Axenglied oder Stockwerk des Blüthenspindelchens, aus dessen Knoten das Blatt kommt. Fuss und Rumpf pflegen hier nicht durch eine Articulation oder Einschnürung unterschieden zu sein. Aber es kann möglicher Weise in einem Blumenblatt eine Articulation sich bilden, wie ich bei gefüllten Nelken gesehen habe, wo im Nagel des Blumenblatts ein Knoten entstand, aus dem eine Knospe kam, die wieder viele kleine Blumenblätter entwickelte. In den Staubgefässen der Gräser sind Fuss und Rumpf nicht unterschieden (sie bilden den Staubfaden), aber das Haupt ist als Staubbeutel in zwei Staubfächern ausgeschieden, welche den beiden Hälften einer Blattspreite analog sind. In den Spelzen, die ich als Kelchblätter betrachte, sind gewöhnlich keine Unterabtheilungen zu unterscheiden; nur wo Grannen auftreten, können diese als eine Art von Haupt ins Auge gefasst werden.

- \*) Oder vielmehr die Einheit der schon im ersten Hervorkeimen getrennten Fruchtblätter ist in diesem Fall ideell zu fassen, wie überhaupt meine Spaltungstheorie so verstanden sein will, dass meist schon ursprünglich eine Trennung da sich ins Werk gesetzt hat, wo in andern Fällen oder unter andern Umständen oder nach dem Urtypus das Organ nur in der Einzahl, nicht doppelt oder mehrfach, erscheint.

Redacteur und Verleger: Dr. Fürnrohr in Regensburg.